

Nr. XIX. GP.-NR  
1125 /J  
1995 -05- 0 9

## ANFRAGE

der Abgeordneten Mag. Terezija Stoisits, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten

betreffend die Zustimmung von Außenminister Dr. Wolfgang Schüssel (als ehemaliger Wirtschaftsminister) zur Unterstützung für die Zeitschrift "TATblatt" aus der Publizistikförderung II

Am 3. August 1993 legte Bundeskanzler Vranitzky dem Ministerrat eine Liste von 178 Zeitungen und Zeitschriften vor. Diese periodischen Druckwerke sollten aufgrund einer Empfehlung des Publizistikförderungsbeirates aus der Publizistikförderung II unterstützt werden. Im genannten Beirat vertrat zum damaligen Zeitpunkt Dr. Susanne Rieß (ehemalige Pressesprecherin von Parteiboss Haider und nunmehrige stellvertretende Vorsitzende der FPÖ) offiziell die FPÖ. In der Liste der zu fördernden Druckwerke befand sich - wie auch in den Jahren davor - die Zeitschrift "TATblatt".

Minister Schüssel stimmte - wie auch alle anderen Mitglieder der Bundesregierung - der Förderung des TATblatts zu. Das TATblatt erhielt daraufhin von der Bundesregierung für 1993 einen Betrag von 31.706,04 öS.

Am 27. Jänner 1994 berichtete Bundeskanzler Dr. Franz Vranitzky dem Ministerrat von der erfolgten Presseförderung des Jahres 1993. Minister Schüssel stimmte dem Bericht, der unter anderem auch die Förderung des TATblatts dokumentiert, wieder zu. Daraufhin wurde der Bericht als Bericht der Bundesregierung an den Nationalrat weitergeleitet. Wie auch in den Jahren zuvor erhielten ihn alle Klubobleute der Fraktionen des Nationalrates zu ihrer Kenntnisnahme, darunter auch Dr. Haider.

Soweit zur Vorgeschichte. Das TATblatt wurde jahrelang mit Zustimmung und Wissen aller Parteien aus Mitteln der Publizistikförderung unterstützt.

Seit es der F-Bewegung aber darum geht, die Vorgeschichte vergessen zu machen und einen aufgeschlossenen Minister abzuschießen, hat auch der Ex-Wirtschaftsminister und nunmehrige Außenminister flugs die Vorgeschichte vergessen. Stattdessen sind bei ihm einige Fragen aufgetaucht. So fragt er sich zum Beispiel am 28. April:

"Ich frage ganz bewußt: Was denkt sich ein kleiner Polizist, ein Zöllner oder ein Soldat, der jeden Tag seinen Kopf, seine Gesundheit, sein Leben riskieren muß, wenn er in der Zeitung liest, daß höchste Würdenträger einer Zeitung wie dem 'TATblatt' eine Spende geben und sich nichts dabei denken?"

- 2 -

Weiters diagnostiziert Ex-Wirtschaftsminister Schüssel, daß die Sozialdemokraten "einen blinden Fleck am linken Auge haben". Daß die Freiheitlichen "am rechten Auge einige blinde Flecken haben", setzt er richtigerweise als bekannt voraus.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen in diesem Zusammenhang folgende

### ANFRAGE:

1. Sehen Sie Ihre wiederholte Zustimmung zur Unterstützung des Tatblattes als Folge eines Blinden Fleckes in Ihrem linken oder in Ihrem rechten Auge?
2. Sie haben die *private* Unterstützung der Zeitschrift TATblatt zur Verteidigung in einem Prozeß gegen den geistigen Ziehvater des Rechtsextremismus in Österreich, Dr. Jörg Haider, als "schweren politischen Fehler" bezeichnet. Weshalb haben Sie selber einer Unterstützung des TATblatts *aus Steuergeldern* zugestimmt?
3. Ist Ihnen bewußt, daß Sie aufgrund der notwendigen Einstimmigkeit im Ministerrat mit Ihrer Ablehnung jede Unterstützung des TATblatts verhindern hätten können?  
a) wenn ja, warum haben Sie trotzdem zugestimmt?
4. Am 2. Mai 1995 haben Sie behauptet, daß der Vertreter der ÖVP im Publizistikförderungsbeirat einer Förderung des TATblatts nicht zugestimmt hätte. Falls diese Behauptung überhaupt stimmt: Weshalb haben Sie selber die Haltung Ihres eigenen Vertreters im Publizistikförderungsbeirat unterlaufen und der Förderung im Ministerrat zugestimmt?
5. Um bei Ihrer Frage zu bleiben: Was glauben Sie, sehr geehrter Herr Minister, denkt sich ein kleiner Polizist, ein Zöllner oder ein Soldat, der jeden Tag seinen Kopf, seine Gesundheit, sein Leben riskieren muß, wenn er in der Zeitung liest, daß der Wirtschaftsminister aus Steuergeldern einer Zeitung wie dem 'TATblatt' eine Förderung gewährt und sich nichts dabei denkt?
6. Sollten Sie sich bei der Zustimmung zur Förderung des TATblatts dennoch etwas gedacht haben - was dachten Sie sich?
7. Und was glauben Sie, denkt sich ein kleiner Polizist, ein Zöllner oder ein Soldat, der jeden Tag seinen Kopf, seine Gesundheit, sein Leben riskieren muß, wenn er hört, daß ein Minister einer dreißig mal höheren Unterstützung durch Steuergelder zustimmt, die er für einen "schwerwiegenden politischen Fehler hält", solange sie jemand aus seiner privaten Brieftasche bezahlt?